

UNTER DIE HAUT

ZINE FÜR ULTRÀ, KURVE, STADT, VEREIN, SUBKULTURELLES

-204-



BLICK ZURÜCK

Die letzten
FCK-Spiele

BLICK AUF

Polizeistaat

UNTERWEGS IN

Rumänien

Koscht nix!
Spende erwünscht

Saison 2022/2023
Sa. 04.02.2023
1.FC Kaiserslautern - Holstein Kiel



Servus Betzefans!

Mannschaft und Fans knüpfen da an, wo wir gemeinsam im letzten Jahr aufgehört haben – Erfolgreich, lautstark und geschlossen! Wer hätte gedacht, dass zum Beginn der Rückrunde die nächsten drei Punkte eingetütet werden? Ach was schreib ich hier, wer hätte überhaupt gedacht, dass die ganze Saison sportlich bisher so gut verläuft? Wohl die Allerwenigsten, um so erfreulicher ist das Ganze natürlich und es macht einen einfach verdammt glücklich ein Teil davon zu sein. Jaja, die Zeiten, in denen nicht alles am Schnürchen läuft so wie aktuell, werden sicherlich auch irgendwann wieder kommen. Bis es soweit ist, fließt aber hoffentlich noch viel Wasser die Lauter hinunter und wir bekommen noch viele weitere geile Spiele wie vergangenen Samstag in Hannover. Mal wieder einen Rückstand gedreht und drei Punkte mitgenommen. Mittlerweile bleibt man auch ziemlich gelassen, wenn der Gegner das erste Tor erzielt. Es ist Verlass auf unsere Kicker, die auch nach einem 0:1 alles reinhauen und im besten Fall als Sieger vom Platz gehen. Eben genau so wie beim Auswärtssieg im Niedersachsen-Stadion.

Was war sonst noch los?

Tatsächlich nicht viel. Eine viel zu lange Winterpause, in der die elendige WM gespielt wurde, ging zu Ende. Nach knapp zweieinhalb Monaten ohne richtigen Fußball wurde es allerhöchste Zeit, dass der Ball wieder rollt und wir Betze-

fans das machen, was wir eigentlich am besten können: Dem FCK dorthin zu folgen wo er eben gerade spielt.

Passend dazu veröffentlichten wir inmitten der langen Zwangspause über das Fanbündnis einen kleinen Motivationstext samt Flyer, der die Marschroute für die beginnende Rückrunde geben sollte. Das Ganze hat in Hannover dann natürlich wieder ordentlich eingeschlagen und das erste Ausrufezeichen konnte gesetzt werden. Weiter geht's, Leute!

Was gibts heute zu lesen?

Natürlich ausführliche Rückblicke auf die letzten FCK-Spiele. Schuldig sind wir euch hier noch Spielberichte der zwei erfolgreichen Kicks aus dem letzten Jahr und natürlich vom Auswärtssieg in Hannover. Spielbesuche bei unseren Freunden aus Metz sowie einen ausführlichen Hoppingbericht mit ordentlich Infos, wurden ebenfalls wieder niedergeschrieben und bilden die letzten Seiten der heutigen Ausgabe. Dazwischen gibts zwei interessante „Blick auf“. Fast schon passend zum Thema, welches zu Beginn der Woche durch die lokale Presse tummelte, gewähren wir euch einen einzigartigen Blick in das Tagebuch des Einsatzleiters der Polizei KL. Jaja, die ewigen Diskussionen rund um die Polizeikosten und wer diese eigentlich übernehmen sollte. Dabei müsste man bei dem ganzen The-

UNTER DIE HAUT

Zine für Karve, Verein, Ultra, Stadt, Subkulturelles

ma viel weiter vorne ansetzen: Wie notwendig sind die ganzen Hundertschaften, die sich die Beine in den Bauch stehen? Was rechtfertigt den „Einsatz“ von extrem teuren Wasserwerfern, die am Straßenrand abgestellt werden? Die Fragen zur Verhältnismäßigkeit und dem „warum überhaupt“ könnten ganze Seiten füllen. Also, packt bitte dort an, wo alles entsteht, und fragt bitte nicht wie euer Versagen und eure Angst finanziert werden soll. Mit dabei heute auch eine neue Rubrik, die kuriose Anekdoten rund um ehemalige FCK-Kicker beinhaltet. Seid gespannt, was der ein oder andere so alles getrieben hat, nach dem die Karriere beim FCK beendet war, denn neben Mo Idrissou gibts noch einige weitere „verrückte“.

Rein in die erste Ausgabe im neuen Jahr – viel Spaß mit UdH Ausgabe 204! ■

1.FC Kaiserslautern - Karlsruher SC | 2:0

Die letzte Woche vor der Winterpause hatte Fußball technisch nochmal einiges zu bieten. Nach der Sonderzugfahrt zum Auswärtsspiel in Bielefeld stand am Dienstag direkt das Heimderby gegen Karlsruhe auf dem Plan. Preisfrage ist, ob das in der Planung ein Fehler der DFL gewesen war, oder ob Derbys im November am Abend der Polizei keine schlaflosen Nächte mehr bereitet. Bei der aktuellen Nervosität der Staatsmacht unwahrscheinlich. Aber egal wie, es stand also mal wieder ein Spiel gegen den KSC an. Das hatte es seit 2019 nicht mehr gegeben und wurde damals noch eine kleine Klasse tiefer ausgetragen. Die Pause war an sich eigentlich nicht so übel, denn in der dritten Liga kamen ja dann auch andere Derbygegner nach oben und etwas Abwechslung hatte nach Jahren der Duelle gegen den KSC auch gutgetan.

Auch wenn der eine oder andere noch mental im Partywaggon des Sonderzugs verweilte, ging es schon am Dienstag weiter und alle trafen so früh wie möglich am Mittag in der Innenstadt ein. Derbyfeeling lag ehrlich gesagt nicht in der Luft, dürfte auch an der komischen Terminierung gelegen haben. Beim Treffpunkt wurde man dann auch erstmals mit den großartigen Konzepten der Polizei konfrontiert und hätte es kurz jemand vergessen, wurde es jetzt wieder ganz klar: Wir sind in Deutschland. Da kommt dann auch eine Bedienung eines Lokals und verweist auf das Alkoholverbot in der Innenstadt und fordert alle mit Bier dazu auf einen Meter nach rechts auf das Gelände der Lokalität zu gehen, denn da war Alkohol natürlich nicht verboten. Da entschieden dann auch teilweise Zentimeter zwischen gemütlichem Bier am Nachmittag und gefährlichen Regelbrechern. Hielt

aber auch nicht lange auf, denn es wurde sich auch bald Richtung Stadion bewegt. Nicht dass irgendwer Lust gehabt hätte vor den Stadiontoren zu warten, aber es stand mal wieder eine ewig lange Kreisel-sperrung im Raum und da schaute man sich doch lieber die geschlossenen Tore vor der West an als die Fressen der Cops. Außerdem gab es auch noch ein Intro vorzubereiten.

Im Block wurden dann die üblichen Vorbereitungen getroffen und die Fahnen für das Intro wurden in der Kurve verteilt. So langsam ging dann der Anspannungspegel etwas nach oben, denn auch wenn wir bei vergangenen Derbys gut ausgesehen hatten, bleibt ein Derbysieg alles andere als selbstverständlich. Die Kurve füllte sich auch für den Spieltermin recht früh und auch die Szene der Karlsruher kam früh in den Block, um ebenfalls eine Aktion vorzubereiten. Wenig überraschend hatten sie sich für den Sitzplatzbereich entschieden und es waren schon früh Glitzerfahnen zu erspähen und auch das Motto des Spruchbandes konnte der gewiefte Ultra bereits entziffern.

Bei Karlsruhe gibt es eine alte Ultraszene mit unterschiedlichen Gruppen. Die erste Gruppe gründete sich 1999 und trägt den Namen Phönix Sons. Dort taten sich einige Fanclubs zusammen, um die nach Deutschland überschwappende Ultrakultur nach Baden zu bringen. Dabei waren auch damals schon einige Ältere aus den verschiedenen Fanclubs dabei und aus einer Untersektion der Jugend, den „Ultras Karlsruhe“ gründete sich die Gruppe Armata Fidelis (übersetzt sowas wie „stolzes Heer“, keine Garantie auf Richtigkeit, ich war scheiße in Latein. Google

Übersetzer sagt „bewaffnete Gläubige“, scheinen also ne Sekte zu sein). Anfangs wegen eines Aufnahmestopps bei den Phönix Sons als Jugendgruppe der PS gedacht, wurde die Gruppe schnell eigenständig und hing ihre Fahne aus unserer Sicht ganz links in den Block. Daneben die Fahne der Gruppe Rheinfire, 2002 gegründet. Die gingen nicht aus den PS hervor, sondern war anfangs ein Freundeskreis von Leuten, die aus der gleichen Ecke bei Rastatt kamen. Hat sich mittlerweile auch geändert und der Fokus der Gruppe liegt auch eher bei sportlichen Betätigungen, was durch einen „Vollkontakt“ Überhänger auch nochmal unterstrichen wird. Die vierte und letzte große Gruppe in Karlsruhe sind die 2004 gegründeten Wild Boys. Gemeinsam bilden diese Gruppen das Bündnis ULTRA1894, bei dem sie trotz teils unterschiedlichen Ausrichtungen der einzelnen Gruppen nach außen gemeinsam auftreten.

Die Partie wurde schließlich von den Intros beider Seiten eingeläutet. Auf den Seiten der Gäste eine Blockfahne mit dem Motiv eines Phönix, der auf-

grund der der Geschichte des KSC eine hohe Bedeutung dort hat. Als Hintergrund dienten dann die besagten Glitzfahnen und vorne prangte in simpler Schrift „Karlsruhe' sonst nix!“ In Szene gesetzt wurde die Blockfahne durch eine pyrotechnische Umrahmung und das gab dann insgesamt ein derbywürdiges Bild ab, hatten wir auch nicht immer in den letzten Jahren (UM darf sich gerne angesprochen fühlen). Wir hatten die optische Aktion von Bielefeld nochmal neu interpretiert und so kamen die Fahnen direkt wieder zum Einsatz, wurden dieses Mal aber als Untermalung für die eigentliche Hauptattraktion verwendet, also genau umgekehrt. Keine leichte Aufgabe, eine Kurve in der Größe zum Leuchten zu bringen, gelang aber dank guter Aufteilung ganz gut und es gab keinen KL-zertifizierten Feuerball zu sehen. Erinnerungen an ein bestimmtes Spiel vor langer Zeit dürfte bei den älteren Kalibern aufgekommen sein und generell wurde die Aktion sehr positiv aufgenommen, vor ein paar Jahren bei einem Heimspiel eher nicht denkbar.



Zum Spiel selbst muss eigentlich nicht viel gesagt werden, 30% Ballbesitz für den FCK dürfte die Geschichte recht schnell erzählen. Dürfte aber wohl zum Teil auch die Taktik gewesen sein, denn der KSC wusste mit dem Ball beeindruckend wenig anzufangen und durch einen gut gespielten Angriff stand es dann auch 1:0 zur Pause und keiner wusste warum. Sollte uns aber recht sein, in Halbzeit 2 dann nochmal das gleiche Bild und am Ende stand ein 2:0 auf der Anzeigetafel, auch wenn sich die gespielten 90 Minuten wirklich nicht danach angefühlt hatten.

Dieser Spielverlauf wirkte sich aber auch negativ auf die Stimmung aus. Klingt bei einem Derbysieg eher paradox, aber es lag irgendwie über die ganze Spielzeit ein Gegentor in der Luft und das lähmte die Kurve ungemein. Soll aber auf keinen Fall eine Ausrede sein, an diesem Abend konnten wir lange nicht das abrufen was die West und generell das Stadion eigentlich her gibt. Das war auch in unserem Bereich hinter dem Tor viel zu wenig. Dass trotzdem immer mal Momente dabei waren, bei denen mitten in der Partie das ganze Stadion aufsteht und mitsingt, gibt Grund zur Hoffnung. Rückblickend muss man sich aber die letzten Heimspiele eingestehen, dass

die Heimspielstimmung dieser sensationellen Hinrunde nicht immer gerecht wurde. Aber wäre ja auch dumm, wenn man kein Verbesserungspotential mehr hätte und so gibt es ab dem heutigen Heimspiel in dem FY-Bereich die ein oder andere Änderung, die hoffentlich Besserung bringen.

Das letzte Heimspiel der Saison war damit abgehakt und es stand nur noch ausgerechnet am 11.11 eine Fahrt nach Düsseldorf auf dem Programm, die dann eine geile Hinrunde abschließen sollte. Auch nach diesem Dienstagabend konnte man mit einem guten Gefühl ins Bett fallen, es ist fast schon unheimlich, wie krass man mit solchen geilen Momenten in diesem Jahr überhäuft wurde, da fällt es schon fast schwer, diese richtig zu genießen. Aber das ist ja wirklich Meckern auf allerhöchstem Niveau. Darf gerne so weitergehen, auch wenn klar ist, dass da vieles sicher nicht so krass in unsere Richtung laufen wird wie in der Hinrunde. Aber die Voraussetzungen für den Klassenerhalt stehen sehr gut und eins von zwei Derbys sind auch schon in der Tasche. Der Südwesten bleibt halt für immer rot-weiß-rot, das dürfte nicht erst seit dem letzten Derby klar sein, wurde aber mal wieder bestätigt. ■



Fortuna Düsseldorf - 1. FC Kaiserslautern 1:2

Das Spiel am 11.11 ist in Düsseldorf traditionell etwas Besonderes. Doch dies nicht nur für die rheinischen Gastgeber, sondern auch für eine Menge Betzefans, ist das Spiel doch Anlass neben dem FCK-Spiel den Abend auch gemütlich in der Düsseldorfer Altstadt zu verbringen und dort Karneval zu feiern. Zu FCK-Spielen in NRW sind gewöhnlich auch so schon sehr viele Betzefans gereist, besonders jene aus dem Norden von Rheinland-Pfalz, die eine kürzere Anfahrt haben, als sie sonst zu ihrem Herzensverein zurücklegen, doch diesmal sprengte die Begeisterung der FCK-Fans jeden Maßstab.

Nach dem gelungenen Sonderzugtrip nach Bielefeld inklusive Last-Minute-Sieg und dem Derby-Erfolg gegen den KSC wenige Tage später, hatten die Betzefans Blut geleckt. Die Gastgeber aus Düsseldorf mussten zwei Mal das offizielle Gästekontingent erhöhen, sodass aus 5.000 Gästeplätzen ca. 7.000 wurden. Dies sei an dieser Stelle nochmals positiv hervorgehoben, wenige Vereine handeln so vernünftig und unaufgeregt und geben den Gästen ein großzügiges Kartenkontingent. Zusammen mit den Lautrern auf den anderen Tribünen, waren im Düsseldorfer Rheinstadion wohl etwas über 9.000 Gästefans anwesend. Freitags um 18:30 Uhr, 300 Km von Kaiserslautern entfernt – passt! Mit im Gepäck war ein Spruchband, das recht selbsterklärend die Anstoßzeiten kritisierte: „17 Spiele, 4x Samstags – Scheiss DFL!“.

Ebenfalls dabei waren rund 40 Mitglieder der Horda Frenetik aus Metz. Merci pour votre support!

Über das Fanbündnis wurde zudem vor dem Spiel

noch eine Stellungnahme veröffentlicht, die darum bat, den Anlass nicht auszunutzen, um peinlich verkleidet und besoffen im Stadion aufzutauchen. Dort steht nämlich der FCK und nur der FCK im Fokus. Nicht der Alkohol und schon gar keine Karnevalsverkleidungen in Mainzelmännchen-Manier. Erfreulicherweise schien dieser Aufruf zu fruchten und die kostümierten Totalausfälle konnten an einer Hand abgezählt werden.

Mit drei Siegen aus den vergangenen vier Spielen und angetrieben durch die schiere Masse an Lautrern ging es für den überwiegenden Teil der Szene in den Oberrang, von wo aus der Support deutlich besser zu koordinieren ist. Für einen kleinen Szenemob inklusive eines Vorsängers und eines Trommlers ging es hingegen in den Unterrang, von wo aus auch den dort stehenden Betze-Fans ordentlich eingeheizt werden sollte.

Auf der Gegenseite wurde das Spiel von Seiten der 2007 gegründeten „Division West“ der „Ultras Düsseldorf“ mit einer Choreo zum 15-jährigen Jubiläum begonnen. Hinter Luftballons und Blockfahnen, prangerte in hochgezogenen Buchstaben der Spruch: „Mein Leben hängt an Dir“. Untermalt wurde das Ganze mit etwas Pyro, was durchaus ansehnlich war.

Die 2000 gegründeten „Ultras Düsseldorf“ sind neben „Dissidenti“ die führende Gruppe im Stimmungszentrum der Fortuna-Kurve und konnten aufgrund des 11.11, der standesgemäß für viele Zuschauer sorgt, und der Pfälzer Invasion, in ein Stadion blicken, das mit 44.422 Zuschauern so gut gefüllt war, wie schon seit Jahren nicht mehr.

Im Spiel hatte die Fortuna von Anfang an das Geschehen im Griff und so ging Düsseldorf in der 14. Minute durch ein Traumtor von Michal Karbownik verdient in Führung. Für den ersten Durchgang war die Luft bei den Betze Jungs damit leider komplett raus, und so waren alle im Gästeblock froh, als es mit nur einem Tor Rückstand in die Pause ging.

Nach einer Systemumstellung kamen die Männer in Rot, die an diesem Abend im ungewohnten Blau auftraten, deutlich verbessert aus der Kabine und produzierten fortan Chancen im Minutentakt. In der 50. Minute belohnte Kevin Kraus den FCK, indem er eine Ecke einköpfte und den ohnehin schon gut aufgelegten Gästeblock richtig in Fahrt brachte.

Auf den Rängen übernahm von nun an endgültig der FCK das Kommando. Auf dem Platz aber entwickelte sich ein Schlagabtausch mit Chancen auf beiden Seiten. Das glücklichere Ende hatten die Lautrer. In der Nachspielzeit, als Fortuna gerade die besseren Karten zu haben schien und das Düsseldorf-Pu-

blikum kam, wurde Lex-Tyger Lobinger im Düsseldorf Strafraum gefoult. Den fälligen Strafstoß verwandelte daraufhin Philipp Klement. Nachdem der Gästeblock - und alle anderen Teile des Stadions, in denen sich FCK-Anhänger befanden - nun geschlossen eskalierte, brannten einigen Fortunen gleichzeitig die Sicherungen etwas durch und so sprangen eine Handvoll von ihnen für viele überraschend in den Innenraum und gingen wild gestikulierend auf die FCK-Spieler zu, ehe sie von den eigenen Leuten wieder in den Block zurückgeschleucht wurden.

Auf der Mitgliederversammlung in den folgenden Tagen entschuldigte sich ein Sprecher von Ultras Düsseldorf für das Bepöbeln der Spieler auf dem Platz. Dabei sollte man es vermutlich auch belassen und nicht ein Fass à la Bildzeitung aufmachen, die danach übrigens wieder vom „Ultra-Skandal“ schrieb, als ob der Untergang des Abendlandes nah sei. Passiert ist nix, auch die Funktionäre beider Seiten nahmen es locker.



Im Gästeblock war das, was dann nach dem Spiel passierte, wohl mit das Geilste, was nach einem FCK-Spiel in jüngerer Vergangenheit so abging. Fast eine Stunde nach Abpfiff feierten noch Tausende von Betze-Fans euphorisch ihren Verein. Selbst als das Flutlicht ausging, ließ sich niemand daran stören, weiter Spaß im Block zu haben und so wurden teils schon fast vergessene Gassenhauer mal wieder zum Besten gegeben und für einige Minuten fühlte es sich so an, als hätte es die letzten Jahre, ja fast das gesamte letzte Jahrzehnt in sportlicher Hinsicht nie gegeben.

Als Lautrer sollte es einen grundsätzlich mit Stolz erfüllen, die rot-weißen Farben zu repräsentieren, doch gerade nach diesem wahnsinnigen Jahr ist der Stolz, den jeder Betze-Fan in sich trägt, förm-

lich greifbar. Denn der FCK macht tatsächlich wieder Spaß. Sportlich gelangen neben dem Aufstieg Derbysiege gegen Saarbrücken und Karlsruhe und eine überragende Hinrunde in der 2. Liga, zudem zeigten die Spieler stets den Einsatz, den man in Kaiserslautern sehen möchte. Mit im Schnitt ca. 40.000 Zuschauern stärkten auch die Fans 2022 ihrem Verein so zahlreich wie seit 2012 nicht mehr den Rücken. Auswärtsspiele wurden regelmäßig zu rot-weißen Invasionen: 10.000 in Hamburg, 9.000 in Düsseldorf, 8.000 in Sandhausen, 4.000 in Fürth, 4.000 in Bielefeld. Von den 8.000 in Wiesbaden und Köln während der Drittligazeit ganz zu schweigen.

Fazit: Lautre is widder do! Weiter so in 2023! ■



Hannover 96 - 1. FC Kaiserslautern 1:3

Ich will nicht lügen, mir gings schon besser. Es ist Sonntagmittag und ich habe mich gerade aus dem Bett gedrückt, weil dieser Spielbericht morgen schon fällig ist. Mir tut alles weh und es fehlen noch weitere Texte. Allerdings kam mir im Halbschlaf eine Idee, die mir hier massiv weiterhelfen wird. Da ist gerade ein Hype um eine Künstliche Intelligenz entstanden, die einem Text schreiben kann und das lässt viele Studenten und Schüler davon träumen, einfach kurz in der Nacht vor der Abgabe besoffen eine KI mit dem Aufsatz zu beauftragen und auch noch eine gute Note abzustauben. Also dachte ich mir, dass ich das einfach ähnlich handhabe und habe das Programm mit einem Spielbericht vom Spiel in Hannover beauftragt. Viel Spaß mit "meinem" Spielbericht:

"Als Ultra des 1. FC Kaiserslautern war es ein intensives und spannendes Spiel, das meine Mannschaft gegen Hannover 96 sah. Die Atmosphäre im Stadion war elektrisierend, und beide Gruppen von Fans sorgten für eine lebhafte und leidenschaftliche Stimmung. Die Fackeln, die von den Ultras gezündet wurden, trugen zur Intensität bei und sorgten für ein großartiges visuelles Spektakel.

Die Fahrt zum Spiel war geprägt von guten Gesprächen und Vorfreude auf das Spiel. Die Kameradschaft unter den Ultras war spürbar und trug zur Spannung des Tages bei. Leider hat aber jemand eine sehr schlechte Entscheidung getroffen und eine Tüte Mozzarella-Käse mitgebracht, was zu einer großen Ablenkung führte und für alle im Bus sehr unangenehm war.

Auf dem Spielfeld hat meine Mannschaft ein hervor-

ragendes Spiel abgeliefert, sie hatte das ganze Spiel über die Kontrolle. Unser Mittelfeld wurde durch eine herausragende Leistung der Mannschaft angeführt, sie diktierte den Ballbesitz und setzte die Abwehr von Hannover 96 ständig unter Druck. Unsere Verteidigung war ebenfalls solide, mit einigen wichtigen Tacklings und Klärungsaktionen haben wir den Gegner in Schach gehalten. Unsere Stürmer zeigten sich ebenfalls in Topform, setzten die Abwehr von Hannover 96 ständig unter Druck und erzielten schließlich drei Tore.

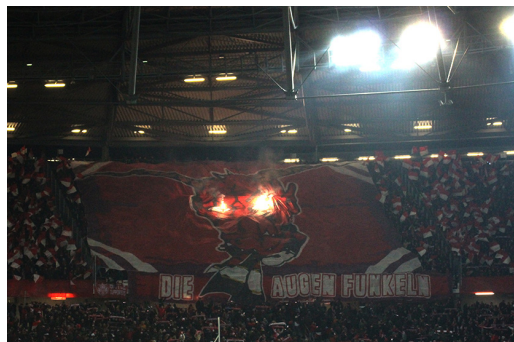
Das Spiel endete mit einem 3:1-Sieg für den 1. FC Kaiserslautern, es war ein unglaublich zufriedenstellender Sieg, und die Mannschaft hat sich die drei Punkte redlich verdient. Als Ultra war es auch fantastisch zu sehen, dass die Mannschaft von den Fans so positiv aufgenommen wurde. Die Spieler schienen von der Energie des Publikums zu zehren, und es war klar, dass sie auf dem Spielfeld alles geben würden. Alles in allem war es eine fantastische Leistung des 1. FC Kaiserslautern, ein verdienter Sieg, und die Mannschaft zeigte während des gesamten Spiels großen Charakter und Entschlossenheit. Für uns als Ultras war es ein unvergessliches Spiel, an das wir uns gerne zurückerinnern werden, ebenso wie an die Unterstützung, die wir unserer Mannschaft entgegenbrachten."

Also geht doch, so schnell war ich noch nie mit dem Text fertig, sogar die grandiose Idee eines Mitfahrers, eine Tüte ungekühlten Mozzarella wegen viel Protein als Essen einzupacken, wurde erwähnt. Da würde man direkt Angst um seinen Job bekommen, glücklicherweise werde ich nicht bezahlt und muss

deswegen keine Angst haben. Aber Spaß beiseite, ein kurzer Spielbericht aus menschlicher Feder soll euch natürlich nicht verwehrt bleiben.

Nach einer ewig langen Winterpause ging es nun auch endlich in Liga 2 wieder los und der Spielplan hatte es da sehr gut mit uns gemeint und so ging es in die Hauptstadt Niedersachsens. So konnten sehr viele BetzeFans ihre Euphorie der Hinrunde gleich ins nächste Stadion der Republik tragen. Auswärtsspiele waren im bisherigen Saisonverlauf für uns BetzeFans immer ereignisreich und positiv verlaufen, also lieben es sich ca. 8000 auch dieses Mal nicht nehmen durch Deutschland zu touren. Wie schon in Hamburg oder Düsseldorf wurde sich deshalb auch früh auf die Sitzplätze als Stimmungszentrum im Oberrang geeinigt und dies zahlte sich erneut aus. Die Hinfahrt verlief dank ordentlichen Zeitpuffer auch reibungslos und Hannover wurde zeitig erreicht. Das erwies sich auch als gute Entscheidung, denn der Sicherheitsdienst beschloss, das Material nur mit zwei Ordnern zu kontrollieren und bei mehreren Blockfahnen, Spruchbändern und sonstigen Kram zog sich das dann doch unnötig lange hin. Hätte man zwar vielleicht schon ahnen können, weil ja alles angemeldet

war, aber was weiß ich schon von Sicherheitskonzepten. Als diese Hürde dann gemeistert war, ging es in den Block und die Zeit bis Anpfiff wurde mit dem Vorbereiten der Aktionen und vielen Absprachen verbracht, alles wie immer also. Mit Anpfiff ging dann die Choreo zu 25 Jahren Generation Luzifer nach oben, eine dreiteilige Kombination aus Blockfahnen und Spruchbändern im Sitzblock und Fahnen in den anderen Blöcken. Teil 1 war der bekannte Teufel mit dem Spruchband "Die Augen funkeln", was auch visuell untermalt wurde. Dies wechselte dann zu einem FCK-Logo mit dem Spruch "Der FCK ist wieder da" und wurde abgerundet durch "Auf in unser 25. Jahr!" mit dem Jubiläumslogo der Gruppe als Blockfahne, bei der das Material dann leider den Geist aufgab



und auseinander riss.

Auf der Gegenseite gab es ebenfalls eine Jubiläumschoreo zu sehen, denn Komplott Hannovera wurde ebenfalls 25 Jahre alt und feierte dies mit einer großen Blockfahne und dem Spruch: "25 Jahre Fussballzirkus" hinterlegt mit weißen und grünen Papptafeln. Kein Wunder, dass die Gruppe KH mit 25 Jahren Bestehensdauer damit als Urgestein der Fanszene aus Hannover bezeichnet werden kann. Die Gruppe steht im Oberrang der Heimkurve, genau wie die Gruppen West Hannover, Passion & Pride und Ensemble. Die Gruppe Unterrang hat sich zur Aufgabe gemacht, den Unterrang der Heimkurve mit Leben zu füllen. Die Situation der aktiven Szene in Hannover ist nicht ganz einfach, viele Konflikte

innerhalb der Szene sorgten für Veränderungen. Die Rising Boys sind beispielsweise nicht mehr im Stadion aktiv, die Gruppe war gerade im Bereich Graffiti sehr viel unterwegs. Die Gruppe Ultras Hannover hatte im Jahr 2018 wegen verschiedener Konflikte nach außen kommuniziert, dass es keine aktiven Mitglieder der Gruppe mehr gebe, aber die Fahne weiterhin als Symbol der ganzen Ultraszene hängen würde.

Zurück im Spiel ging Hannover in der ersten Halbzeit in Führung und war auch etwas besser. Aber das ist nichts neues für den Betze und mittlerweile hat sich auch ein Grundvertrauen eingestellt, dass ein Rückstand noch lange nichts bedeutet. Genau so sollte es dann auch mal wieder kommen und



kurz nach der Pause wurde auf Gleichstand gestellt. Damit gehört das Momentum dann dem FCK, auf dem Rasen wie auch in der Kurve. Als dann auch noch Boyd nach einem bildschönen Angriff das Ding Volley in die Maschen knallte, waren die Dämme mal wieder gebrochen und es schepperte mal so richtig. Spruchbänder für eine normale Eintrittskarte, für die zurückgekehrten SV'ler und im Gedenken an Juri kamen noch im Verlauf des Spiels. Die Schlussphase bot Hannover dann noch Chancen zum Ausgleich, aber ein Konter unterband die Hoffnung dann in der Nachspielzeit und damit waren drei weitere Punkte Richtung Klassenerhalt im Kasten.

Mittlerweile stehen hier schon mehr als 1000 Wörter im Text, aber so wirklich beschreiben, wie sich so ein Abend anfühlt, ist einfach nicht möglich. Als ich meine ersten Schritte in der Gruppe ging, war der FCK auf dem ungebremsten Weg nach unten. Zwischendurch musste man sich mit dem Gedanken beschäftigen, ohne sein geliebtes Stadion im Amateurbereich auf Dorfplätzen zu kicken. Und plötzlich steht man beim Topspiel am Samstagabend mit 8000 Betze-Fans und man holt bei einem Aufstiegskandidaten einen Sieg. Das macht die ganze Situation so utopisch. Deswegen drücken diese ganzen "Wir sind zurück" Nummern perfekt aus, wie sich alle fühlen, die es mit dem FCK halten. Das Beste daran ist, dass ich schon das Gefühl habe, mich zu wiederholen, denn solche Glücksgefühle kommen ja mittlerweile fast wöchentlich und das ist eben schwer zu verarbeiten, wenn man vorher auf Entzug war. So genug mit der Gefühlsduselei, es gibt noch weitere Texte zu schreiben, wir lesen uns dann da! ■



Winterpause

Längere Pausen ohne Fußball, zumindest ohne den Fußball wie wir ihn kennen, lieben und manchmal auch verfluchen, hatten wir in der Coronazeit ja leider schon zu genüge. Die Frage die sich damals schon jeder stellte und sich nach unserem Auswärtssieg in Düsseldorf wieder aufdrängte: Was mach ich eigentlich mit der ganzen freien Zeit, wenn nicht jedes Wochenende de Betze spielt? Zu Pandemiezeiten wusste man mit der freien Zeit zunächst nicht wirklich viel anzufangen. Plötzlich lernte man die eigene Familie besser kennen, entdeckte die Natur für sich und schaltete einfach mal ein wenig ab, zum Aufregen gab und gibt es schließlich genug.

Mit der zweieinhalbmonatigen Winterpause knallten uns die Verbände, diesmal völlig freiwillig und ohne höhere Gewalt, die nächste „Zwangspause“ vor den Latz. Der FCK war/ist gerade mächtig in Fahrt und beendete die Hinrunde sogar auf dem 4. Tabellenplatz. Und genau dann soll der Ball für die nächsten 10 Monate ruhen? Harte Kost, aus der man natürlich das Beste machen wollte. Die Gründe für die längste Winterpause der Geschichte sind bekannt. Auch nach der WM in Qatar ist unsere Meinung über dieses scheinheilige Event unverändert. Dazu hatten wir uns und haben sich die vielen Fanszenen und aktiven Fußballfans schon ausführlich geäußert. Wer nach dem Auftreten der FIFA-Bosse, der DFB Funktionäre und dem ganzen anderen Müll immer noch an einen sauberen und ehrlichen Fußball glaubt, der soll bitte weiterhin mit schwarz-rot-goldenen Klatschpappen bei Heimspielen der Nationalmannschaft verkehren, aber nicht auf unserem Betze.

Dass man natürlich nicht die ganze Zeit mit Kopfschütteln beschäftigt war und eine so lange Winter-

pause auch andere Möglichkeiten des Zeitvertreibs bietet, zeigt der Blick zurück. Hoch im Kurs stehen dabei natürlich immer Reisen an andere Orte der Welt, um die eigentlich doch fußballfreie Zeit mit Fußball zu überbrücken. Darüber erfreut zeigt sich die UdH Redaktion, fallen bei solchen Reisen nämlich immer schöne Hoppingberichte an, die den direkten Weg in die zukünftigen Ausgaben finden werden. Aber auch sonst gestaltete sich die Zeit zwischen Mitte November und Ende Januar nicht langweilig. Irgendwo anzupacken ist schließlich immer. Ehe man sich versieht, beginnt dann auch schon wieder die Vorbereitung auf die endlich beginnende Rückrunde. Spiele, Aktion und sonstige Dinge werden geplant und umgesetzt. Auf zwei größere Veranstaltungen in der Winterpause werfen wir einen ausführlicheren Blick zurück:

Jahreshauptversammlung 2022

Im Dezember des Jahres findet am Betze auch immer die Jahreshauptversammlung statt. Nicht gerade der Lieblingstermin für viele die am Abend vorher noch einen trinken gehen, aber dafür halt auch immens wichtig. Zwar ist die Profiabteilung des FCK ausgegliedert und damit nicht mehr wirklich in der Hand der Mitglieder, aber personellen Einfluss können wir mit unserer Stimme immer noch nehmen. In diesem Jahr standen zwar Wahlen an, aber durch die massiven Rücktritte und Nachberufungen im Aufsichtsrat kam es zu einer neuen Situation. Es mussten berufene Mitglieder im AR bestätigt werden und Nachrücker für den AR gewählt werden. Die berufenen Mitglieder im Aufsichtsrat Stich und Briegel werden deutlich im Amt bestätigt. Bei der folgenden

Wahl ging es um die Nachrücker. Es würde also keiner der zur Wahl stehenden Personen bei einer Wahl im Gremium sitzen, sondern erst nachrücken, wenn jemand ausscheidet. Gewählt wurden schließlich als Nachrücker Michael Schultheiss, Patrick Buchmann und Thorsten Lill. Es wurden alle Vorstände und Aufsichtsräte der vergangenen Periode entlastet, was beim Betze auch schon mal anders war.

Die ganze Veranstaltung war auch durch die entspannte sportliche Situation sehr harmonisch und ohne größere Debatten. Hier zeigte sich wieder, dass wenn der sportliche Teil stimmt, auch auf anderer Ebene viel Ruhe einkehrt. Dabei halfen auch gute Nachrichten, der e.V. hatte Gewinn gemacht und ist die Altlasten (Stichwort Quattrex) endlich losgeworden. Es besteht also die Möglichkeit, den Verein zu entschulden und damit wieder in gesunde finanzielle Bahnen zu lenken. Auch der starke Anstieg der Mitgliederzahlen durch die Mitgliederkampagne war ein positiver Aspekt an diesem Tag. Ganz im grünen Bereich ist die finanzielle Situation noch lange nicht, gerade auch bei der KGaA ist durch den Aufstieg nicht plötzlich alles im grünen Bereich. Auch die Aktionärsstruktur wurde erstmals offengelegt und damit wurde bekannt, dass der e.V. nur noch 45% der Anteile der KGaA besitzt. Für diese Anteile hatten Investoren 15 bis 20 Millionen bezahlt. Es lässt sich aber insgesamt festhalten, dass sich durch die verbesserte sportliche Lage alles etwas entspannt hat und es mehr Spielraum zum Handeln gibt. Eine recht kurze JHV endete also ohne einen großen Knall oder Streitigkeiten und gab vielen die Hoffnung auf einen finanziell starken FCK mit nach Hause, allerdings ist dieses Ziel noch lange nicht erreicht.

FY Förderkreis Hallenturnier

Nach langjähriger Abstinenz war es endlich mal wieder soweit: Teams wurden gebildet, erste taktische Überlegungen angestellt und nach den Fußballschuhen gekramt, denn Mitte Dezember ging es zum Kicken in die Halle! Die Vorbereitungen wurden frühzeitig gestartet und so lief unsere Gruppe, unser Umfeld mit Förderkreis und auch ein paar Gäste, in den Hallen des Schulzentrums Süd ein.

Neben Spaß, Gesprächen und einigermaßen gutem Fußball, ging es natürlich auch um den dazugehörigen Wanderpokal. Selbiger landete nach dem letzten Sommerturnier eigentlich in den richtigen Händen des verdienten Turniersiegers, wechselte nun aber die Seiten... dazu gleich mehr.

Erstmals in der Geschichte des FK-Turniers erschien eine extra dafür produzierte „Unter die Haut“ Sonderausgabe, die einen kleinen Blick zurück auf vergangene Turniere warf und natürlich auch auf den aktuellen Schlagabtausch blickte. Für ordentlich Zündstoff sorgte ein Interview, das mit den Siegern des letzten Sommerturniers geführt wurde. Hier wurde sich von Seiten des Titelverteidigers weit aus dem Fenster gelehnt und gegen alle möglichen Gegner ordentlich und provokant los geledert. Im Nachhinein betrachtet vielleicht sogar etwas zu weit, musste sich nämlich genau diese Truppe im Finale in einem 7 Meterschießen gegen die FY AH-Mannschaft sang und klanglos geschlagen geben. Wer hoch fliegt fällt eben auch tief.

Auch alle anderen Teams präsentierten sich mal mehr, mal weniger begabt am Ball. So gab es Teams

aus all unseren Regionen, bunte Zusammenschlüsse und ambitionierte Söldnertruppen.

Eine davon gewann den Pokal. Dass es sich dabei um die ältesten Mitglieder der Gruppe handelte, ist kein Qualitätsnachweis für die jüngeren Kicker unter uns.

Mit anschließender Tombola und Party wurde der Tag dann auch ordentlich beendet. Einige waren zu dieser Zeit sicherlich schon mit den Gedanken beim nächsten Sommerturnier und den ersten Planungen zur Mission Wiedergutmachung
Wir werden sehen. . . ■



Spruchbanderklärung



„Starke Hinrunde, Jungs! Weiter so!“

Ein Dank an die Mannschaft für eine sehr gute Hinrunde



„17 Spiele, 4x samstags - Scheiß DFL!“

Für fangerechte Anstoßzeiten und überwiegend Spiele am Samstag



„Die Erinnerungen bleiben. Die Jahre vergehen... Juri für immer bei uns!“

In Gedanken an Juri, der vor fünf Jahren von uns gegangen ist.



„Scheiß Print@Home - Lang lebe die Eintrittskarte!“

Die Tickets zum Auswärtsspiel in Hannover mussten online ausgedruckt werden. Die handfeste und bunt bedruckte Eintrittskarte wurde durch einen tristen, auf A4 ausgedruckten Zettel, ersetzt. Ein weiteres Stück Fußballkultur wird hiermit vernichtet. Wir fordern deshalb die Eintrittskarten in ihrer gewohnten Art zu erhalten!

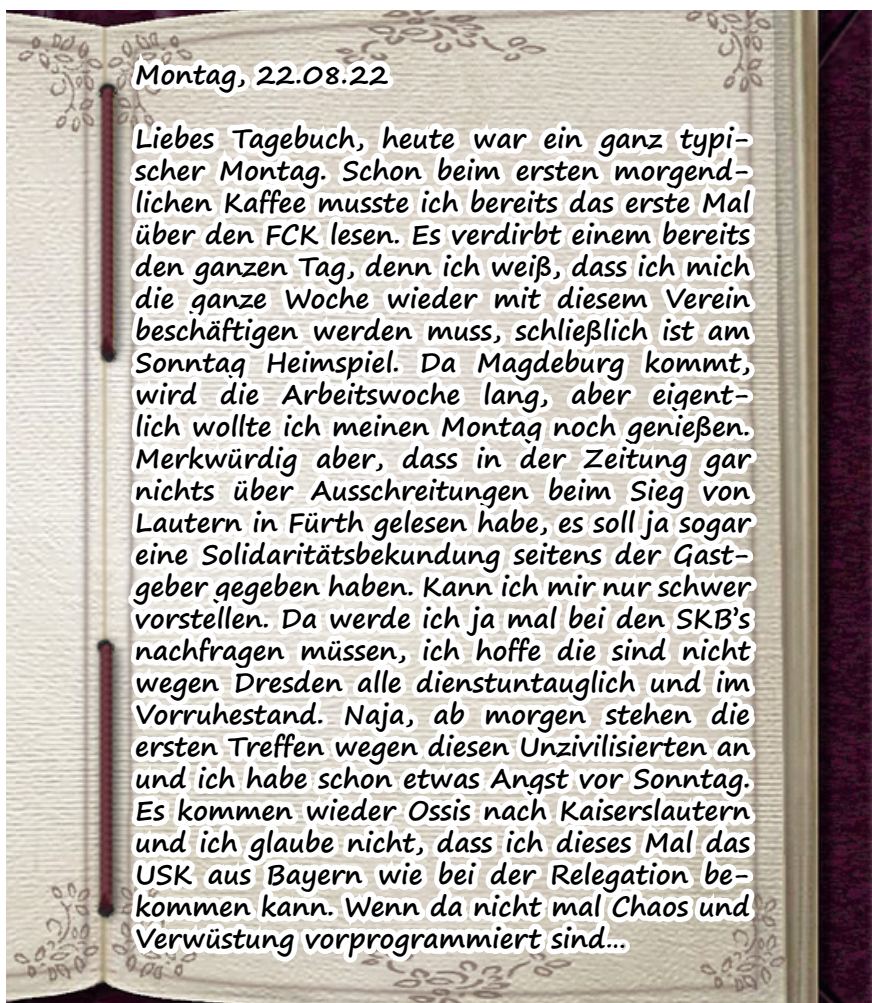


„Willkommen zurück, Jungs!“

Mit Beginn der Rückrunde kehrten viele Stadionverbötte zurück in den Block.
Für alle Jungs die noch vor den Toren stehen müssen: Stabil bleiben!

Polizeistaat - Ein Blick ins Tagebuch des Polizeipräsidenten

UdH Investigativ war in der Winterpause nicht untätig und es gelang uns wichtige Dokumente in unseren Besitz zu bringen, welche einen Einblick hinter die Kulissen des Lautrer Polizeiapparats blicken lassen. Denn nichts weniger als das persönliche Tagebuch des Einsatzleiters Ralf K. konnten wir sicherstellen und nun wollen wir unserer werten Leserschaft diese Einblicke natürlich nicht verwehren. Kleiner Disclaimer an dieser Stelle noch vorweg. Das Ganze ist natürlich satirisch überspitzt dargestellt, kein Polizist würde beispielsweise jemals Drogen konsumieren *zwinker* (vor allem nicht die BFE-Einheiten!), also nicht alles hier lesbare auf Goldwaage legen. Aber genug der einleitenden Worte, hier das ungeschönte Quellenmaterial exklusiv im UdH:



Dienstag, 23.08.22

Liebes Tagebuch, keine guten Nachrichten an diesem Dienstag. In der ersten Vorbesprechung für das Spiel am Sonntag wurden mir viele Dinge verwehrt, die eigentlich dringend am Sonntag gebraucht werden. Das USK wird wohl leider in Bayern gebraucht, außerdem mögen die wohl unser Koks nicht und wollen deswegen nicht mehr kommen. Sämtliche Räumpanzer und Wasserwerfer sind leider defekt, die waren bei der Bundeswehr zur Wartung. Als Ausaleich wollte ich dann bei den Amis in der Base ein paar Jets anfragen, aber das geht scheinbar irgendwie nicht. Ich habe den Tupen gar nicht erst zugehört, solche Jura-Opfer gehen mit ihren Gesetzen mir eh immer auf den Sack. Ich habe hier eine Völkerschlacht zu verhindern und die wollen mir was von geltendem Recht erzählen. Wenigstens Hubschrauber haben wir noch, aber ich muss dem Piloten noch sagen, er soll das ganze Spiel über dem Gästeblock schweben, damit wir die nicht aus den Augen verlieren! Ich habe alle Hundertschaften aus Rheinland-Pfalz angefragt, die meinten, sie haben selbst Spiel. Aber als ob jetzt Mainz mehr als 2 Streifenwagen bräuchte, die sollen einfach so einen Stand mit Couscous-Salat hinter die Heimkurve stellen, dann geht da keiner von USM irgendwo hin! Ich habe natürlich auch bei jedem anderen Bundesland in Deutschland alles angefragt, was die so haben, aber irgendwie wollen die uns nicht alles runterschicken, weil sie das "sinnlos" finden und irgendwas mit Überstunden haben die auch gequatscht. Ich glaube, die verstehen den Ernst der Lage nicht. Der Fischkopf aus Bremen meinte auch so: "Alter, das wird aber teuer bei dir, hoffentlich haut dir die Politik dafür nicht auf die Finger". Junge so hart habe ich lang nicht mehr gelacht, der Typ ist zwar echt komisch drauf, aber guten Humor hat der Matrose ja. Wenn die da oben in Bremen damit durchkommen, dass die Vereine die Einsätze zahlen müssen, wirds erst richtig witzig. Da freu ich mich schon auf die Fressen beim FCK. "Aber warum ist denn jetzt gegen Sandhausen ein Hochsicherheitsspiel Herr Klein?", "Wir können uns 4 Hubschrauber beim Spiel gegen Paderborn nicht leisten, Herr Klein", die werden so heulen, das wird geil. Wer soll mir denn schon reinreden, wenn ich aus KL an nem Heimspiel nen Hochsicherheitsspiel mache? Und bezahlen muss das Land den Lachs auch nicht mehr, wenn das so funktioniert, das wird ein Traum! Aber bis dahin muss es wohl noch so laufen und ich muss halt schauen, dass ich den Landeshaushalt von RLP nicht am Derby ganz ausreize. Aber das ist noch Zukunftsmusik. jetzt muss ich mich erstmal um Sonntaa kümmern. Ab jetzt werden die Treffen immer schlimmer, gerade die Sicherheitsbesprechung geht mir jetzt schon auf den Sack! Dann kommen diese "Fanbeauftragten" und labern was, als hätten sie mehr Plan, was bei den Fanszenen so abgeht. Ich hab die Doku zum Derby damals in Karlsruhe gesehen, ich weiß wie die "Luzifers" und so aussehen, wenn sie nicht gerade verschwunden sind. Gott, das halt ich moraaen nur mit ein bisschen Unterstützung aus. Mal schauen, was noch so in der Asservatenkammer rumfliegt...

Mittwoch, 24.08.22

Liebes Tagebuch, es kam genauso wie ich vermutet hatte. Diese Spinner wollten mir doch tatsächlich erzählen, zwischen dem FCK und dem FCM gäbe es keine nennenswerte Rivalität, die ein Hochrisikospiele rechtfertigen würden, weil die beiden Vereine erst 2019 das erste Mal überhaupt gegeneinander gespielt hätten und es seitdem keine relevanten Vorfälle gegeben hätte. Außerdem würden nur etwas über 1000 Leute aus dem Osten kommen und von daher wäre das auch ein Spiel, welches ohne übermäßig viel Polizei über die Bühne gehen könnte. Dass ich denen nicht sofort eine Rückhandschelle gedrückt habe, lag wohl nur an meiner übermäßigen Selbstbeherrschung und den geilen Teilen, die ich mir vor dem Treffen noch geworfen habe. Als wäre das, was die da quatschen, in irgendeiner Form relevant, das sind Ossid! Die hassen uns und alles, wofür wir stehen. Die kommen mit 1000 kompletten Assis und schrauben die ganze Stadt auseinander, wenn nicht mindestens genau so viel Polizei vor Ort ist. Manchmal wache ich nachts schweißgebadet auf, weil ich von Ostdeutschen geträumt habe, die machen mir echt Angst. Wenn ich mal ehrlich mit mir selbst bin, machen mir eigentlich alle Fußballfans Angst. Die sind alle bedrohlich und innerlich alle Anarchisten, die nur Hass und Gewalt in sich tragen, der durch Alkohol nach außen tritt. Deswegen hatte ich in meinem Film noch eine geile Idee und die wird auch durchgezogen. Gibt keinen Alkohol am Sonntag im Stadion. Macht zwar keinen Sinn, weil die ganzen Leute sich dann einfach vorher komplett das Blechdach verbiegen, aber das geht mir ja am Arsch vorbei. Pufferblock wird der ganze scheiß Block neben dem Gästeblock, da leg ich mich nämlich mit 'nem Handtuch in die Sonne. Da haben die Dummköpfe vom Kartoffelberg aber mal blöd geschaut als ich das rausgehauen habe. Die nächste geile Idee kam mir auch direkt hinterher. Wenn die Fans fragen, warum die nichts saufen dürfen, sagen wir einfach, die Stadt wäre schuld. Das ist so genial, manchmal frage ich mich, warum ich damals nicht G20 machen durfte. Wenigstens ist das jetzt rum und ich kann mich in Ruhe auf Sonntag konzentrieren...

Freitag, 26.08.22

Liebes Tagebuch, hatte gestern keine Lust was zu schreiben, war auch nicht viel los. Hab einfach den ganzen Tag im Büro gepennt und dem Vize gesagt, er soll die Helis am besten schon mal nach Magdeburg schicken, dass wir auch genau wissen wann und wie die losfahren. Fand er aber irgendwie nicht so gut die Idee, keine Ahnung was der hat. Eigentlich lief die Sache mit dem Alkoholverbot auch Bombe, aber jetzt kam das dann doch irgendwie raus. Etwas blöd gelaufen, aber das ist auch das schöne bei der Öffentlichkeitsarbeit als Polizei. Du lügst massiv rum und schönst Polizeiberichte? Juckt doch keinen. Wenn ich Montag im Spielbericht behauptete, die Lautrer Ultras hätten uns mit Giftgas angegriffen, knallt dienstags der Innenminister neues Polizeigesetz mit Selbstschussanlagen vor dem Gästeblock auf den Tisch. Apropos Innenminister. Den Vogel muss ich demnächst auch mal wegen bewaffneten Drohnen anpumpen, das muss ja im Rahmen der "Gefahrenabwehr" wohl drin sein. Suiziddrohnen nehme ich auch, Hauptsache es knallt. Was mir allerdings etwas auf den Geist geht, sind die Fans. Die treffen sich jetzt morgens an Kneipen am Bahnhof, um damit das Alkoholverbot zu umgehen. Deswegen Notiz an mich: Beim Derby gegen den KSC einfach Alkoholverbot in der ganzen Innenstadt. Wenn das nicht funktioniert, einfach Alkoholverbot in ganz Rheinland-Pfalz. Ich habe jetzt aber auch keine Zeit mehr für einen weiteren Eintrag vor dem Spiel, es gibt viel zu tun. Ich muss das Haus verbarrikadieren und die Kinder zu den Großeltern fahren. Das Auto muss aus der Stadt und die Gartenzwerge brauchen ne schusssichere Weste. Ich hasse es einfach, wenn ich so viel machen muss, weil die nicht einfach immer Geisterspiele machen. Naja, das Tagebuch kommt jetzt in den Safe und für mich gehts ab morgen in den Schutzbunker, die aus dem Osten kommen gerne früher, hab ich gehört. Wir sehen uns hoffentlich auf der anderen Seite...

Weitere Vernetzung und Kooperation zur Stärkung der Fanrechte

Mit dem Fanrechtefond und dem Dachverband der Fanhilfen intensivieren künftig zwei wichtige Akteure im Kampf gegen staatliche Willkür und Repression ihre Zusammenarbeit. Während im Dachverband der Fanhilfen über einzelne 20 Rechtshilfevereine verschiedener deutscher Fanszenen organisiert sind - u.a. auch die Rot-Weiße Hilfe aus Kaiserslautern - ist der Fanrechtefonds ein deutschlandweit tätiger Verein, der keiner Fanszene zuzuordnen ist. Sein Ziel ist es, Verfahren gegen Fußballfans zu unterstützen, die einen hohen Symbolcharakter haben und einen Präzedenzfall darstellen könnten. So soll durch gezielte Unterstützung ein möglichst großer Nutzen für alle Fans erreicht werden. Anders als die Fanhilfen wird die Arbeit des Fonds nur über Spenden finanziert. Die Fanhilfen sind Solidargemeinschaften, die sich über Mitgliedsbeiträge finanzieren. Das heißt allerdings auch, dass in der Regel nur die Mitglieder finanzielle Hilfe erhalten. Dabei unterstützen sich die Fanhilfen im Dachverband auch gegenseitig. Darüber hinaus dienen die Fanhilfen auch zur Beratung bei Rechtsfragen oder zur direkten Hilfe am Spieltag. Bei Spielen erreicht ihr einen Anwalt der Rot-Weißen-Hilfe über das Notfallhandy unter 016091708677. Durch die nun vereinbarte Kooperation der Fanhilfen und dem Fanrechtsfond stehen Letzterem mehr Ressourcen in Form von Expertise und finanziellen Mitteln zur Verfügung. So soll in Verfahren, die besonders wichtig für die Stärkung von Fanrechten sind, effektiver und konsequenter vorgegangen werden. Außerdem ermöglicht der Fanrechtsfond auch Fans zu helfen, die in keiner Fanhilfe organisiert sind. Das Vorgehen hier ist also ein sehr strategisches und geht über die direkte Hilfe im Einzelfall weit hinaus.



Es dient im besten Fall dem höheren Zweck, Bürgerrechte für Fußballfans zu stärken und eine kompetente Vertretung unserer aller Interessen zu gewährleisten.

Ein jüngster Erfolg verdeutlicht dieses Ziel gut. So hat nach rund sechs Jahren das Oberverwaltungsgericht Münster einem Fan des 1. FC Magdeburg Recht gegeben, der gegen einen Twitter-Post der Polizei Duisburg geklagt hat. In diesem Post wurde der Betroffene neben anderen Fans als Gewalttäter dargestellt, obwohl dies zum einen jeglicher Grundlage entbehrte und zum anderen solche Darstellungen auch nicht Aufgabe der Polizei sind. Die Rechte der abgebildeten Magdeburger wurden so unzulässig eingeschränkt und sie wurden zu Unrecht unter Verdacht gestellt. Dieses Urteil könnte dazu führen, dass die Polizei bundesweit in ihrer Pressearbeit zurückhaltender agieren muss. Ebendiese Pressearbeit zeigt regelmäßig, dass die Polizei kein neutraler Akteur ist, sondern aktiv die öffentliche Meinung und somit die Politik im Land beeinflussen möchte. An dieser Stelle ein Hinweis an alle Redaktionen: Polizeimeldungen abschreiben ist kein Journalismus! Das ist Arbeitsverweigerung und allzu oft Verbreitung von Falschmeldungen.

Umso wichtiger ist es für uns, uns solidarisch zu organisieren und unsere eigenen Medien zu produzieren und auch zu konsumieren - Fanhilfen beitreten, Solikassen füllen, selbst weiterbilden, Fanzines lesen! ■

Berlin, den 13.01.2023

Begonnen als Pro 15:30, hat ProFans sich über zwei Jahrzehnte für die Fankultur engagiert. Nun ist es Zeit ein finales Fazit zu ziehen.

Aus einer Jugendbewegung ist eine Kultur geworden. Aus der Bewegung heraus hatte ProFans die Ehre, Fandemonstrationen, -proteste, drei Kongresse und Verbandsarbeit zu organisieren. Gemacht haben wir viel und doch am Ende nie das erreicht, was wir uns als Ziel gesetzt haben. Wer jetzt aber denkt, dass wir mit geneigtem Haupt den Rückwärtsgang einlegen, ist auf dem Holzweg. Denn allen externen und internen Unkenrufen zum Trotz sind wir immer noch da: kreativ, lautstark und unangepasst.

Die selbsternannten moralischen Instanzen DFB und DFL hingegen sind ideell und inhaltlich am Ende. Der DFB steht vor allem für Personalrochaden, Selbstherrlichkeit und Misswirtschaft. Anstelle sich um den Volkssport Fußball zu kümmern, hat der Verband völlig den Kontakt zur Basis verloren. Seit Jahren ist die Staatsanwaltschaft regelmäßiger Gast in der Verbandszentrale. Etliche Kommunikationsformen mit Fans wurden nur um den Selbstzweck eines angeblichen Dialogs geführt, ehrliche Bemühungen wurden niemals im DFB gelebt. Die letzten Diskussionen um die Finanzierung der KOS sind ein Sinnbild dafür, wie sehr der Verband und seine Akteure gesellschaftlich abgewirtschaftet haben. Daneben steht die DFL als Finanzkartell, um das Rattenrennen Profifußball zu finanzieren. Die letzten Wochen haben aus Sicht von ProFans nochmals deutlich die inhaltsleere dieses Konstruktes offenbart. Ob die Finanzierung der KOS oder die nackte Panik um die TV-Gelder – das Geschäftsmodell des „immer mehr“ droht zu scheitern. Eine Clique verteidigt auf intransparente Weise ihre finanziellen Pfründe. Über die Frage des Geldes hinaus, hat die DFL keine Inhalte im Sinne des Fußballs zu bieten. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis diese Idee scheitert. Beide Verbände sind nicht fähig, die gesellschaftlichen Fragen rund um den Fußball zu behandeln. Die vergangene Weltmeisterschaft und die Haltungslosigkeit der Verbände sind schlussendlich das überdeutliche Finale der moralischen Bankrotterklärung. Aus Sicht von ProFans ist das wenige gesellschaftliche Engagement und der vorgeschobener Fandialog der Verbände als reine PR-Maßnahmen zu begreifen. Konsequenterweise hat ProFans vor Jahren daher auch den institutionalisierten Dialog mit den Verbänden beendet. Die Jahre haben uns Recht gegeben. DFB und DFL sind keine verlässlichen Ansprechpartner. Deren Fanarbeit und ihre Akteure sind die Titel nicht wert. Die Erfahrung hat gezeigt, dass wir keine ewig sinnlosen Diskussionsrunden brauchen. Funktionäre in Politik, Verband und Verein kommen und gehen, wir sind immer noch da. Wir sind Teil unserer Vereine, unserer Stadtkultur, unseres Fußballs. Die Leidenschaft konnte weder durch Sportgerichte noch durch die Sicherheitsbehörden verboten werden. Kein Funktionär und kein Innenminister kann uns stoppen.

Wir haben gelernt, Herausforderungen zu meistern. Es war nicht immer einfach, aber wir haben uns weiterentwickelt. Die Zeiten haben sich geändert und ProFans hat seinen Teil dazu beigetragen. Somit lehnen wir uns zum Ende von ProFans nicht zurück, sondern freuen uns auf die nächsten Jahre Fanarbeit auf anderen Ebenen. Statt dabei leise „Ciao“ zu sagen, brüllen wir den Einpeitschern des sogenannten modernen Fußballs lieber ein feuchtföhliches „Fickt euch“ entgegen. Wir bleiben unbequem, unangepasst und in der Sache vereint. Dafür braucht es keine Institution. Sondern einfach nur Power. Und die haben wir...
ProFans ist ab heute Geschichte. Ihr werdet von uns hören.

ProFans, im Januar 2023

Hallo und Herzlich Willkommen zur neusten Kreation der UdH-Redaktion. Unser FCK hat in seiner langen und geschichtsträchtigen Vergangenheit Legenden des deutschen Fußballs herausgebracht, den Kern der Weltmeister Mannschaft 1954 gebildet und so manch einen großen Namen unter Vertrag gehabt. Diesen glorreichen Spielern wollen wir uns in dieser Reihe jedoch nicht zuwenden, sondern werfen einen Blick auf die Exzentriker, Paradiesvögel und absoluten Flops unserer Vereinsgeschichte. Von Drogenbaronen, über untergetauchte Sektenmitglieder bis hin zu unfreiwilligen Aktmodellen auf Deutschlands Boulevardblatttitelseiten war wirklich alles dabei.



Das Debüt in dieser Rubrik gibt heute kein Geringerer als Marcelo Pletsch. Den wenigsten hier dürfte der Brasilianer für seine Künste am Ball der Roten Teufel in Erinnerung geblieben sein, sondern eher für seine steile Karriere nach der Karriere. Doch fangen wir vorne an: Marcelo Pletsch wechselte 1999 von Portugal aus nach Gladbach und stieg dort mit den Fohlen wieder in die Bundesliga auf. Dort mauserte er sich zum Stammspieler und schaffte es erst durch Zitate wie: „Borussia ist ein beschissener Verein geworden“ und „Hoffentlich verlieren wir 4:0, dann ist der Trainer und Sportdirektor weg“ diesen Platz zu verlieren. Nach dessen Suspendierung kam unser FCK auf die grandiose Idee ihn zu verpflichten. Hier verlor er seinen Stammplatz im Abstiegskampf 05/06 doch recht zügig und verließ nach unserem

Abstieg den Verein direkt wieder. Bleibenden Schaden hat Pletsch trotzdem hinterlassen... Durch eine Verletzung des damals gesetzten Fabian Schönheim kam Pletsch im Saisonfinale gegen Wolfsburg plötzlich doch zu einem Startelfeinsatz und war prompt an beiden Gegentoren beteiligt, welche unseren Abstieg in Liga 2 besiegelten. Nach Stationen in Griechenland, Zypern und Serbien, beendete Pletsch seine Karriere und zog zurück in seine Heimat nach Brasilien. Dort baute er sich im tiefsten Niemandsland an der Grenze zu Paraguay ein neues Leben auf und begann eine Schweinezucht zu betreiben. Das Geschäft schien wohl nicht allzu lukrativ zu sein und kam relativ schnell zu einem abrupten Ende. Eine Spezialeinheit der brasilianischen Militärpolizei bekam einen anonymen Hinweis und kontrollierte einen von Pletschs Schweinetransportern. Stabile 793 Kilo und 300 Gramm feinstes brasilianisches Gras wurden dort statt fetter Mastschweine entdeckt und bescherten Marcelo Pletsch eine 9-jährige Haftstrafe. Verurteilt wurde der Bre nicht nur wegen des Schmuggels, sondern auch weil er laut Ermittlern als Chef der operierenden Drogenbande fungiert haben soll. Eingebuchtet wurde er im berühmten Knast von Cascavel. Kurz zur Einordnung wie es dort zugeht: 2014 gab es einen Aufstand bei welchem über 800 Häftlinge die Gewalt über, das Gefängnis übernommen haben, Wärter als Geiseln nahmen, zwei Mithäftlinge vom Gefängnisdach schleuderten und zwei weitere Mithäftlinge einfach auf dem Gefängnishof köpften. Den offiziellen Gladbacher „Marcelo-Pletsch-Fußballgott-Fanclub“ (kein Scheiß, den gibt es wirklich) kann ich an dieser Stelle jedoch beruhigen. Euer kleiner Drogenbaron hat seinen Kopf nicht abgehackt bekommen und ist spätestens Februar 2025 wieder ein freier Mann. ■

FC Metz - Chamois Niort 0:0

Die Winterpause in dieser Saison stand unter ungewöhnlichen Vorzeichen. Erstmals sollte diese schon Mitte November beginnen, damit die unsägliche Weltmeisterschaft in Katar ausgetragen werden konnte. Über dieses Thema wurde bereits ausführlich in unserem Format berichtet, daher erspare ich mir und euch eine weitere Wutrede über diese neue Perversion des Fußballkommerz. Somit hieß es für einen großen Teil der Fußballfans in Deutschland über 10 Wochen Winterpause.

Einen willkommenen Ausbruch aus dem Wintertrott bot sich unsereins durch die Ansetzung der Spiele in Frankreich auf die Tage rund um Weihnachten. Die Devise lautete also: mobilmachen für das Heimspiel des FC Metz am Abend des zweiten Weihnachtsfeiertages. Aufgrund der Unmöglichkeit den Namen des Gegners auszusprechen, geschweige denn irgendwas Nennenswertes über den Club sagen zu können, wurde dieser Part bei der Akquise potenzieller Mitfahrer gekonnt außer Acht gelassen. Nachdem die familiären Verpflichtungen der Weihnachtsfeiertage am Vormittag abgespult wurden, ging es zeitig nach Frankreich. Die Motivation und Vorfreude waren den Leuten auffällig deutlich anzumerken, hatte man doch schon seit Wochen kein Stadion mehr von innen gesehen, auch bot der Spieltag an Weihnachten einen ungewohnten Reiz. Im Lokal der Horda war bei Ankunft bereits einiges los und nach den üblichen Begrüßungsgetränken und kurzen Gesprächen ging es heute ausnahmsweise in die Innenstadt. Ganz im Sinne ihrer „WE ARE KAOTIK“ Mentalität gedachte die Horda ihren 25. Geburtstag mit einem Feuerwerk zu zelebrieren. Aufmerksame Leser werden dabei allerdings bemerken, dass jener Geburtstag bereits

im Sommer angestanden hatte, aber wie sagt man in unseren Gefilden gerne: besser spät als nie! Immerhin war das Feuerwerk, welches zu beiden Ufern der Mosel an einer schönen Kathedrale im Herzen der Altstadt abgebrannt wurde, allererste Sahne. Nach getaner Arbeit hatte man dann das Vergnügen entlang der Mosel Richtung Stadion zu schlendern – auch mal nicht schlecht! Dort angekommen schaute manch ein Lautrer mit grummelndem Magen erst einmal dumm aus der Wäsche. Das allseits beliebte Sandwich du Supporter hatte nämlich geschlossen und die ellenlange Warteschlange an der einzigen Fressbude vor dem Stadion lud nicht wirklich zum Anstehen ein. Im Trubel des Verkaufschaos witterten ein paar spitzfindige Hasen ihre Chance und ergaunerten sich bereits eingelöste Essenswertmarken hinter der Theke, sodass man schließlich doch mit einem ausgiebigen Abendessen den Motor fürs Ausrasten im Stadion anschließen konnte. Die Tribune Est und auch alle anderen Teile des Stade Saint Symphorien waren heute unerwartet gut besucht, der ein oder andere rechnete wohl schon fest mit den drei Punkten gegen ein Kellerkind der Tabelle. Die Mannschaft des FC Metz hatte aber eher Lust den Grinch zu spielen und beschenkte seine Anhängerschaft mit einem mageren Remis trotz drückender Überlegenheit und einiger Großchancen. Metz-typisch gestaltete sich auch die Stimmung auf der Tribune Est, am Anfang stotterte der eben erwähnte Motor noch bei einigen, sodass mal mehr los war und mal weniger. Als sich aber zwei Vorsänger der älteren Generation nach langer Zeit wieder die Ehre gaben und in der zweiten Halbzeit gemeinsam auf dem Podest standen, drehte die Kurve zunehmend auf. Die Lieder gingen flott von den Lippen und auch der ein oder

andere Freundschaftsgesang durfte da nicht fehlen. So wurde der ohnehin schon erlebnisreiche Tag durch eine gute Portion Freidrehen im Block abgerundet, im Hinterkopf die noch anstehenden knapp 5 Wochen Winterpause und die pure Vorfreude auf das erste Spiel vom Betze im neuen Jahr.

FC Metz : Quevilly 2:0

Endlich wieder Fußball! Lange genug war die Winterpause und da auch keine Ablenkung durch anderweitigen Profifußball bestand, war die gemeine Fan- und Fußballkehle doch schon sehr ausgetrocknet. Ein Glück also, dass die französische zweite Liga schon

früh wieder startete. Während einige Lautrer bereits zum Weihnachtsfest in Metz vorstellig wurden, war es für den Schreiberling das erste Fußballspiel seit dem FCK Auswärtserfolg in Düsseldorf.

Also am Freitag die Arbeit frühzeitig mal wieder Arbeit sein lassen und nach Kaiserslautern gebettet um sich mit den weiteren Mitfahrern getroffen. Nachdem unterwegs auch die restlichen Begleiter eingesammelt wurden, ging es gemeinsam gen Frankreich. Rechtzeitig traf man am Lokal ein und konnte noch ein Geburtstagspräsent an einen Freund aus Frankreich übergeben. Da man zeitig dran war stellten sich die meisten Mitfahrer auf einige Getränke im Lokal ein. Zur Verwunderung vieler wurde aber, für die



französische Art völlig überraschenderweise, relativ frühzeitig der Weg ans Stadion gesucht. Nachdem der Pfälzer unterwegs noch die übrigen Silvester-sortimente entsorgte gelang man schnell ans Stadion. Zur Freude aller war hier auch der altbekannte Verpflegungsstand vor den Toren geöffnet, welcher auch gleich von der ausgehungerten Meute belagert wurde. Nachdem auch der Letzte den Intelligenztest an der Saucenausgabe bestanden hatte, ging es nun auch ins Stadion.

Es war schon ein schönes Gefühl endlich wieder Fußballluft schnuppern zu können. Über die ersten 75 Minuten der fußballerischen Darbietung kann man jedoch getrost den Mantel des Schweigens legen. Da ist teilweise schon harte Kost dabei, auch wenn man aus den vergangenen Betze Jahren ja schon einiges gewöhnt ist. Highlight war hier sicherlich der Anstoß der Gäste zur zweiten Halbzeit. Diese prügelten den Ball ohne Umwege Richtung Seiten- aus der Heimelf, verpassten es dann aber gekonnt den Einwurf zuzustellen und liefen in einen Gegen- zug. Herrliche Darbietung welche sonst wohl nur bei einem Ausnüchterungskick am Sonntagmorgen in der C-Klasse zu beobachten ist. Letztendlich konnte der FC Metz das Spiel durch zwei späte Tore noch mit 2:0 gewinnen und schickt sich nun an noch mal oben in der Tabelle anzugreifen.

Stimmungstechnisch folgte die Tribune Est in der ersten Halbzeit teilweise dem Spielgeschehen. In der zweiten Hälfte gelang es dann mit zunehmender Spieldauer mehr und mehr die Tribüne mitzu- nehmen. Angetrieben durch die beiden Tore konnte am Ende durchaus noch etwas gefeiert werden und

auch die Mannschaft ließ es sich nach Spielende nicht nehmen noch, mit eher mittelmäßigem Erfolg, einige Lieder vor der Kurve anzustimmen. Für Er- heiterung sorgte während des Spiels der Blick in den Gästeblock. Der Auswärtssupport bestand an diesem Tag nämlich aus genau einem (!) Gastfan, welcher oberkörperfrei durch den Block lief und sein Team anfeuerte. Natürlich im ersten Moment ein Lacher, aber wenn man dann drüber nachdenkt ist diese Ver- rücktheit schon ziemlich geil und ringt einem einiges an Respekt ab.

Letztlich ging es nach dem Spiel unter Unterma- lung einiger Gesänge zurück ans Lokal, wo sich die meisten Mitfahrer noch mit einigen Getränken für die Heimfahrt stärkten. Nach einigen Gesprächen mit unseren Freunden ging es dann auch zügig zurück in die Pfalz. Mit emotionsgeladener musikalischer Untermalung, danke hier an den DJ welcher uns mit Anekdoten aus seiner Jugend begeisterte, war man auch zeitnah in der Westpfalz. Die Fußballakku- waren wohl jetzt bei allen wieder aufgeladen und die nächsten Spiele, ob in Deutschland oder in Frank- reich, können nicht früh genug kommen. ■



Rumänien | Derbywoche in Cluj

Während in Deutschland der Ball aufgrund der unsäglichen WM in Katar im Dezember ruhte, war die Pause in Rumänien wesentlich kürzer, weshalb einmal mehr der Spielplan gewetzt wurde und schließlich die Planungen für einen weiteren Rumänientrip immer konkreter wurden. Mit dem Craiovaderby, welches getrost als eins der ungewöhnlichsten Derbys bezeichnet werden kann, war die Auswahl schnell getroffen. Da an diesem Wochenende noch ein paar weitere interessante Partien in Südrumänien stattfinden sollten und Terminierungen in Rumänien leider immer recht kurzfristig sind, wurde ein Flug von Dortmund von Freitagmorgen bis Montagmittag ausgewählt.

Mit den Terminierungen kam die erste Vorfreude auf, da alle drei anvisierten Spiele an drei verschiedenen Tagen stattfinden sollten. Lediglich Wizzair machte einem mit einer Flugvorverlegung erneut einen Strich durch die Rechnung. Bereits das dritte Mal innerhalb kürzester Zeit das Flüge verlegt wurden und so mussten bereits Trips zu Derbys nach Albanien und Bosnien in den Tagen zuvor storniert werden. Dieses Mal war es immerhin allerdings nur eines der Spiele, dass von der Planung gestrichen werden musste, ärgerlich ist es dennoch wenn man wegen den Flugzeiten extra ab Dortmund fliegt und diese sich dann ändern. Sei's drum, da sowohl das Auswärtsspiel von U Cluj in Ploiesti, was eine gewisse Brisanz versprach, sowie das Derby in Craiova besucht werden konnten, kann man sich nicht trotz allem nicht unbedingt beschweren.

Petrolul Ploiesti – Universitatea Cluj Stadion Ilie Oana

Beschwerlich war allerdings die Anreise zum Auswärtsspiel von U, bei der man so gut wie alle möglichen Formen der Anreise kombinieren musste. Morgens um zwei Uhr klingelte der Wecker um 16 Stunden später im Gästeblock in Ploesti stehen zu können. Vier Stunden mit dem Auto, zwei Stunden Flug, eine Stunde mit dem Bus, 20 Minuten mit dem Taxi, 1 ½ Stunden mit dem Zug sowie eine dreiviertel Stunde zu Fuß zum Stadion durch das trostlose Ploesti waren nötig um sich pünktlich, zehn Minuten vor Spielbeginn, im Gästeblock einfinden zu kommen. Dieser war allerdings relativ schwer zu finden und auch die Bullen wollten meine Wenigkeit nicht in den abgesperrten Bereich lassen, da Sie mir ohne ein Auto mit Kennzeichen aus Cluj nicht abkaufen wollten, wirklich dort hinzugehören und der deutsche Akzent dann doch aus dem rumänischen raus zu hören war. Nach etwas Diskussion konnte man die Absperrungen schließlich passieren und in den Gästebereich gelangen.

Zu Spielbeginn befanden sich im Gästeblock allerdings nur eine Handvoll Menschen, so dass sich erstmal auch die Heimseite etwas angeschaut und angehört werden konnte. Hinter dem Tor gegenüber befand sich ein größerer Supporterblock von etwa 400 Mann, der eher einen britisch angehauchten Eindruck machte. Ein weiterer Supporterhaufen hat seit etwa fünf Jahren seine Heimat auf der gleichen Tribüne wie der Gästeblock gefunden und auch dort fanden sich gut 200 Supportwillige in der Peluza Latina wieder. Diese starteten mit einer Pyroshow unter

dem Motto „Es ehrt uns in jedem einzelnen Moment Rumänen zu sein - das Blut unserer Vorfahren leitet uns permanent“ ins Spiel und entsprachen insgesamt eher dem rumänischen Ultrabild. Zur fünfzehnten Minute betrat schließlich auch die Szene von U den Gästeblock und begrüßte die Hausherren mit einigen Beschimpfungen, fliegenden Bengalos und La Bombas, die größtenteils im Fangnetz zwischen Gästeblock und Heimbereich hängen blieben. Da auch die Jandarmeria direkt in der Heimkurve und im Gästeblock aufmarschierten, passierte erstmal außer ein paar Rennereien auf beiden Seiten am Zaun entlang nichts weiter, weshalb der Gästeblock beflaggt und der Support aufgenommen wurde. Insgesamt knapp 150 Mann, unterstützt von Freunden von Dinamo Bukarest, machten sich an diesem Freitag auf dem Weg in den Süden Rumäniens und lieferten einen insgesamt guten Auftritt ab. Zur 25. Spielminute gab es in der Peluza Latina erneut eine Pyroshow hinter dem Banner *Brother to my left, Brother to my right – United we stand, united we fight* welche sich auf den Besuch der Freunde aus Genk bezog. Einige Bengalos wurden auch hier Richtung Gästeblock geworfen und zumindest einer dieser Fackeln fand ihren Weg durch das Fangnetz mitten in den Gästernob.

Auf dem Grün war weit weniger geboten. Ploiesti war spielerisch zwar die bessere Mannschaft, hatte aber kaum Abschlüsse. Trotzdem gelang mit dem Pausenpfiff der Führungstreffer per Kopf nach einer Ecke. Entsprechend gab es auch einige Pöbeleien am Trennzaun zwischen der Peluza Latina und den Gästen. Auch in der zweiten Hälfte war ein ähnliches Spiel geboten: Ploiesti besser, allerdings mit wenig zwingenden Aktionen. In der 68. Minute Spielminute



war es erneut eine Ecke, die für etwas Aufregung sorgte. Einem Spieler von Ploiesti wurde vom Gästeblock aus mit einem Boller abgeworfen, welcher im Gesicht abprallte und direkt danach explodierte. Wäre bei uns das Spiel angebrochen worden, verzögert sich hier das Ganze nur um etwa dreißig Sekunden. Absolut verrückt. Ein weiteres Tor sollte schließlich erst in der 93. Spielminute fallen, nach katastrophalem Fehlpass im eigenen Sechzehner konnten die Hausherren erneut Einnetzen und somit den Schlusspunkt in einem eher schlechten Spiel setzen, was auf den Rängen weitaus mehr zu bieten hatte.

Die Rückreise nach Bukarest verzögerte sich aufgrund einer Blocksperrung noch etwas, ehe einen die Staatsmacht im Corso aus der Stadt begleitete



CS Universitatea Craiova – FC Universitatea Craiova

Stadionul Ion Oblemenco

Für den Samstagabend war das Craiovaderby terminiert und entsprechend ging es nach etwas Touriprogramm in Bukarest auf die dreistündige Fahrt Richtung Craiova. Das Derby din Craiova hat keine lange Geschichte, sondern hat sich aus den Entwicklungen der letzten zehn Jahre ergeben und hat bisher erst etwa eine handvoll Spiele hervorgebracht. Nichtsdestotrotz hat dieses Derby eine sehr interessante Geschichte mit zwei Vereinen die nahezu dasselbe Vereinslogo haben.

Angegliedert an den CS Universitatea Craiova startete 1948 die durchaus erfolgreiche Fussballgeschichte Craiovas, welche die ganze Stadt hinter dem Verein versammelte. Zwischenzeitlich als Stiinta Craiova (Wissenschaft Craiova) angetreten schnürte man in Craiova Anfang der neunziger Jahre die Schuhe unter dem Vereinsnamen FC Universitatea Craiova, der ausgegliederten Fußballteilung des Ursprungsvereins CS Universitatea Craiova. 2011 wurde der FCU nach einer Trainerentlassung, welche Rechtsstreitigkeiten nach sich zog, vom Spielbetrieb aus der rumänischen Liga ausgeschlossen. Eine fussballverrückte Stadt stand auf einmal ohne Fussballverein da und tausende Menschen fühlten sich um ihren Verein betrogen. Die Initiative Justice for Craiova organisierte Demonstrationen in der Stadt und störte internationale Spiele, wie die der Nationalmannschaft oder rumänische Champions League Spiele, mit Platzstürmen.

Etwa zwei Jahre dauerte es bis es wieder Fussball in Craiova zu sehen gab. Auf Initiative der sich im Wahlkampf befindenden späteren Bürgermeisterin sollte eine Lösung für die Stadt ohne Verein gefunden werden. Da es bereits in den Jahren zuvor Konflikte zwischen der Stadt und dem seit 2005 amtierenden FCU-Inhaber Mittelul gab, entschied man sich die Fussballabteilung des CS Universitatea Craiova neu zu gründen und den FCU damit außen vorzulassen. Der rumänische Fussballverband FRF unterstützte die Stadt dabei und ließ den Verein entgegen den Statuten direkt in der zweiten Liga starten. FC Universitatea Craiova konnte im selben Jahr seine Rechtsstreitigkeiten mit dem Verband beenden und durfte auch kurzfristig wieder am Spielbetrieb teilnehmen und startete entsprechend der Positionierung vor dem Ausschluss auch in der zweiten Liga.

Nach langem Kampf gab es also nun direkt zwei Vereine und in der Stadt, aber auch zwischen den Vereinen gab es viele Konflikte um die legitime Nachfolgerschaft. Die Peluza Sud Craiova unterstützte weiterhin den FCU während die Peluza Nord um die Ultra Gruppe Sezone mehr oder weniger den Verein wechselten und nun bei Spielen von CSU Craiova anwesend waren.

Fans von CSU Craiova sehen vor allem den Inhaber des FCU kritisch. In seiner Zeit gab es immer mal wieder Dinge, die auch in der Nachbetrachtung einen faden Beigeschmack hinterlassen haben. Sie sehen sich als Verein der den Olteni, den Menschen der Region, gehört, da dieser nun angegliedert an Stadt und Universität ist. Anhänger des FCU bezeichnen CSU als Klon, der behauptet die legitime Nachfolge zu sein und hier dann die Zeit ab 1991 komplett

ausklammert, als Craiova unter dem Namen FCU in allen Wettbewerben antrat. Alle der alten Gruppen, sowohl der Peluza Sud als auch der Peluza Nord, haben sich in der Zeit unter dem FCU gegründet und sind diesem Verein gefolgt und diese Zeit wird durch diese Argumentation komplett außen vorgelassen. Auch die Art der Gründung und wie der FRF mehrmals Statuten gebeugt oder geändert hat, um den CSU entgegen zu kommen während der FCU durch fragwürdige Entscheidung vom Verband die Lebensgrundlage entzogen wurde, wird immer wieder kritisiert.

Im ersten Jahr konnte CSU direkt den sportlichen Aufstieg in die erste Liga feiern und aufgrund von erneuten Statutenänderungen auch tatsächlich im darauffolgenden Jahr am Spielbetrieb in der ersten Liga teilnehmen während der FCU die Aktivitäten erneut einstellen musste, da man aufgrund des vorherigen Ausschlusses keinen Kader hatte und diesen kurzfristig zusammen stellen musste. Die ehemaligen Spieler hatten den Verein ablösefrei verlassen und die finanziellen Mittel waren aufgrund der Zeit ohne Spielbetrieb komplett aufgebraucht. Der Verein war sportlich und finanziell daher nicht konkurrenzfähig. 2017 gründete sich der FCU schließlich neu und musste, anders wie CSU, gemäß der Statuten in der 4. rumänischen Liga antreten. Die Stadt verweigerte dem FCU auch Spiele im Ion Oblemenco Stadion auszutragen und verschärfte damit den Konflikt weiter. Oft sind solche Konflikte bei Neugründungen in der Stadt relativ einfach zu durchschauen und in ein relativ einfaches Muster von gut gegen böse ein zu zu sortieren (Salzburg, Leipzig,...). Hier ist das Ganze durchaus etwas komplexer und wurde zumindest

hier in Teilen angerissen. Zu dem Ganzen Thema gibt es auch eine sehr sehenswerte Dokumentation, die zeigt was die Menschen über diesen Konflikt denken und wie sehr sie dieser bewegt. Auch unser glorreicher 1. FC Kaiserslautern spielt eine (kleine) Rolle in dieser Dokumentation. Rein schauen lohnt sich aber auch unabhängig davon auf jeden Fall, um die komplexe Situation rund um dieses außergewöhnliche Derby etwas besser zu verstehen.

<https://www.youtube.com/watch?v=IDFonP948Ew>



Aber zurück zum Hier und Jetzt und dem Grund, warum ich mich intensiver mit dem Derby din Craiova beschäftigt habe. Beide Vereine spielen derzeit in der höchsten Spielklasse Rumäniens und sollten an diesem sehr kalten Dezemberabend im Jahr 2017 neugebauten Ion Oblemenco Stadion, welches leicht an das Velodrom in Marseille erinnert, gegeneinander antreten. Bereits im Vorfeld gab es, wie es in Rumänien üblich ist, auf Facebook einige Aufrufe und Geplänkel zwischen den beiden Kurven.

Die offiziellen Gäste vom FCU rund um die Peluza Sud starteten mit einer Choreografie in die Partie. Oben wurde ein Spruchband im Stil der großen Peluza Sud Craiova Zaunfahne mit der Aufschrift „Ultra-tradition seit“ gezeigt, welches durch den aus Fahnen gebildeten Schriftzug 1997 ergänzt wurde. Relativ schlicht, aber doch ganz passabel.

Auch die Peluza Nord zeigte eine Choreo, allerdings erst nach ein paar Spielminuten. Zum 22-jährigen Bestehen der Gruppe Sezione Ultra wurde eine Blockfahne entrollt, auf der ein schreiender Mensch

zu sehen war umgeben von einigen Totenköpfen, die das Logo der SU darstellen. Dein schlimmster Albtraum war sinngemäß das Motto, was per Spruchband die Aktion abrundete. Da hätte man sicherlich noch etwas Luft nach oben gehabt, was die grafische Umsetzung des Motivs anging. Was hingegen Top war, war die pyrotechnische Untermalung. Als die Blockfahne nach unten ging, wurden zahlreiche Batterien abgefeuert, was ein sehr nettes Bild abgab, ehe eine weitere Blockfahne nur mit dem Gruppenlogo hochgezogen wurde und eine weitere Pyroshow mit Bengalos durchgeführt wurde. Zahlreiche Böller und Bengalos wurden auch, wie es in Rumänien üblich ist, auf dem Spielfeld entsorgt.

Auch die Peluza Sud stand dem in nichts nach und „gratulierte“ SU per Spruchband (Der einzige Erfolg in 22 Jahren Gruppengeschichte, waren die Auswärtsfahrten mit uns) und entsorgte fleißig pyrotechnisches Material auf dem Spielfeld. Böller die direkt neben dem Torhütern hochgehen, brennende Feuer im Strafraum in dem gerade sogar gespielt wird. Auch der, was diese Thematik anging, sehr tolerante Schiedsrichter hatte nach einigen Minuten genug und rief die Spieler zusammen. Da bis zur zwanzigsten Minute weiterhin fleißig durch geböllert wurde, unterbrach der Schiedsrichter die Partie mehrmals und schickte auch beide Teams in die Kabinen. Trotz der Erfahrungen vom Vortrag und in Rumänien allgemein, bestand ernsthafte Sorge um einen Spielabbruch. Einen solchen sollte es nicht geben, allerdings wurde auch über das gesamte Spiel hinweg weiterhin gezündelt und einiges fand weiterhin seinen Weg auf das Spielfeld. Auf dem Rasen war CSU Craiova die bessere Mannschaft, was aufgrund der Tabellen-situation auch so zu erwarten war. Die ein oder an-



dere Chance wurde allerdings liegen gelassen und so ging es mit einem torlosen Unentschieden in die Halbzeit. In der zweiten Hälfte konnte FCU kurz nach Wiederanpiff das 1:0 erzielen und das Spiel daraufhin immer mehr an sich reißen. Folgerichtig erzielten diese nach einem Fehlpass im Mittelfeld auch das 2:0 nach etwa einer Stunde, was auch den offiziellen Endstand bedeute. Die Gruppe Boys der Peluza Sud zeigte während der zweiten Halbzeit noch eine Rauchaktion in orange, scheinbar die Gruppenfarbe, sowie ein Paar Bengalos und feierten ihr einjähriges Bestehen der Gruppe. Über das Spiel hinweg wurden rumänientypisch noch unzählige weitere Spruchbänder gezeigt, wobei vor allem bei den Spruchbändern in Richtung CSU, dass Sie Stiinta sind .. von Ali Express sowie das Spruchband Ctrl + C // Ctrl + V zum Schmunzeln gebracht haben.

Insgesamt ein sehr guter Auftritt von der Peluza Sud, die optisch mit der großen Zaunfahne vorne ein gutes Bild abgaben und trotz der etwas geringeren Anzahl akustisch bereits vor den Führungstreffern mehr ablieferten als ihr gegenüber. Teilweise war das, was gesanglich bereits vor und während dem Spiel vernommen werden konnte schon brachial und sparte auch nicht an derbytypischen Pöbeleinlagen. Vor allem das Stiinta sind wir, dass sich beide Kurven immer mal wieder hin und herriefen erreichte teilweise brachiale Lautstärke. Abzüge gibt es allerdings definitiv für die ganzen gedruckten Schwenkfahnen. Dies wurde auch von der Heimseite mit einem Spruchband aufgegriffen: Ihr redet von Mentalität, aber all eurer Fahnen sind gedruckt.

Die Peluza Nord war, abgesehen von der beeindruckenden Pyroshow, optisch eher mau. Vor der

Heimkurve hing ein riesiges Werbebanner, welches nur von ein paar kleineren Gruppenfahnen teilweise überhängt wurde. Trotz der anzahlmäßig überlegenen Größe der Heimkurve, konnten man akustisch nicht ganz mit den Gästen mithalten, auch wenn gerade die erste Halbzeit trotzdem sehr gut war. Spätestens nach den zweiten Treffern überließ man den Gästen allerdings fast komplett die Stimmhoheit. Eine weitere Niederlage musste man am Spielende einstecken. Den North Lions kamen durch eine, nach eigenen Aussagen, unentschuld bare Unachtsamkeit ein paar Schwenkfahnen abhanden, weshalb sich diese bereits am Tag nach dem Derby nach siebenjähriger Gruppengeschichte auflösten.

Insgesamt ein Spiel bei dem vom drumherum voll auf seine Kosten gekommen ist. Interessant zu sehen, dass die Mehrheit der Menschen CSU die Daumen drückt und auch einige Vereinslegenden dem städtischen Verein zur Seite stehen und entsprechend vor dem Spiel auch instrumentalisiert werden, um zur Schau zu stellen, dass man sich als den legitimen Nachfolger hält. ■





Impressum

Herausgeber: Frenetic Youth

Auflage: 500

Bilder: [www; der-betze-brennt;](http://www.der-betze-brennt.de)

Titelbild: Hannover Auswärts

Kontakt

kontakt@frenetic-youth.de

udh@frenetic-youth.de

foerderkreis@frenetic-youth.de

Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.